

Mit Büchern eingesperrt

Leseratten kommen im Buchladen Rapunzel in Liestal nach Ladenschluss auf ihre Kosten

Abends ungestört und in Ruhe in einem Buch blättern. Die Aktion «Ischliesse & Gniesse» des Buchladens Rapunzel in Liestal macht dies möglich.

ALESSANDRA PAONE

Stöbern, schmökern, blättern. Völlig ungestört. Einen Bücherladen ganz für sich alleine – ein Traum für jede Leseratte. Doch während der normalen Geschäftszeiten ist dies praktisch unmöglich. So hatten die Geschäftsführerinnen des Buchladens Rapunzel in Liestal die Idee, ihre Kundinnen und Kunden auch abends nach Ladenschluss zu empfangen.

«Ischliesse & Gniesse» heisst die Aktion der Buchhandlung im Kulturhaus Palazzo beim Bahnhof. Wer sich dafür anmeldet, wird nach Ladenschluss von einer Buchhändlerin begrüsst. Sie verlässt nach einer kurzen Einführung den Laden und schliesst hinter sich die Tür. Die Gäste verbringen den Rest des Abends alleine im Laden. Für das leibliche Wohl steht ein von den Mitarbeiterinnen zubereiteter Apéro bereit. Zwischen 21 und 22 Uhr – der genaue Zeitpunkt wird vorher mit den Kunden vereinbart – schliesst die Buchhändlerin die Tür wieder auf.

Entstanden sei die Idee an einem Weiterbildungskurs, erzählt Maya Itin. Sie führt zusammen mit drei weiteren Damen die Genossenschaftsbuchhandlung in Liestal. Das Ziel von «Ischliesse & Gniesse» sei, den Kunden etwas Spezielles, das nicht weit verbreitet ist, zu bieten. «Es geht nicht so sehr um den Gewinn, vielmehr hoffen wir auf einen grösseren Bekanntheitsgrad unseres Buchladens», betont Itin.

Das Buch steht im Zentrum

Das Projekt läuft bereits seit vergangenem Sommer. «Wenn es draussen warm ist, haben die Leute nicht so Lust, in einem geschlossenen Raum Bücher zu lesen», sagt die Buchhändlerin. So sei die Resonanz auf das neue Angebot jetzt deutlich besser als zu Beginn.

Bei dieser ungewöhnlichen Aktion steht das Buch im Zentrum des Interesses. Maya Itin ist sich deswegen ziemlich sicher, dass das Angebot vor allem Leute anspricht, die sich sowieso gerne in Buchhandlungen aufhalten

und in ihrer Freizeit viel lesen. Dass «Ischliesse & Gniesse» allgemein das Interesse am Lesen weckt, schliesst sie daher eher aus.

Einsperren lassen kann man sich in Gruppen von zwei bis sechs Personen – jeweils mittwochs und freitags. Bis jetzt hätten insgesamt rund 20 Personen das Angebot genutzt, berichtet Itin. Die Gründe für den abendlichen

Besuch im Buchladen sind sehr unterschiedlich: Die einen nehmen zum Beispiel ihren Geburtstag zum Anlass, um sich mit ihren Freunden einsperren zu lassen. Andere wiederum nutzen die Gelegenheit, um in Ruhe und ohne Kinder einkaufen zu können oder auch um Ideen für spätere Lektüren zu sammeln. Angst, dass Bücher wegkommen könnten, hat Itin nicht.

Es wurden auch nirgends Kameras montiert. «Wir vertrauen den Gästen.» Ausserdem sei das Geschäft gegen Diebstahl versichert. Auch achten die Buchhändlerinnen beim Apéro darauf, nur Häppchen anzubieten, die einfach zu essen sind und keine unerwünschten Flecken auf den Büchern hinterlassen. Bis jetzt habe dies geklappt, sagt Itin.



UNGESTÖRT Abends, wenn ausser Büchern niemand im Buchladen Rapunzel in Liestal weilt. ZVG/HEINZ SONDEREGGER

Mehr Geld für «Caruso»

Arlesheim genehmigt Nachtragskredit für den neuen Werkhof

Nach dem Ja der Gemeindeversammlung beginnen im Januar die Bauarbeiten für den Gemeindewerkhof.

MARTIN MERK

Im vergangenen April hatte sich das Projekt «Caruso» vom Zürcher Architekten Piet Wolf und dem Reinacher Generalunternehmer Wenger Partner im Architekturwettbewerb gegenüber «Mikado» und «Span» durchgesetzt. Doch weil das Projekt das Kostendach von 5,254 Millionen Franken übersteigt, musste es nach zwei Jahren nochmals vor die Gemeindeversammlung.

«Normalerweise fällt es dem Gemeinderat nicht einfach, Nachtragskredite zu beantragen, in diesem Fall fällt es uns aber einfacher», leitete der Gemeinderat Martin Kohler die Präsentation ein für den neuen Werkhof am Dornwydenweg, der bis 2011 realisiert werden soll.

Städtebaulich, architektonisch und funktional überzeugend sei das Projekt, schwärmt Kohler. Im Vergleich zu den anderen Projekten bleibe zudem eine

Landreserve von 1500 Quadratmetern frei, was einem Mehrwert von 975 000 Franken entspricht. Dazu gibt es in der Einstellhalle sieben Parkplätze mehr als gefordert im Wert von 210 000 Franken. Der beantragte Nachtragskredit über 263 000 Franken erscheint bei all diesem Mehrwert also gerechtfertigt.

«Das Projekt ist städtebaulich, architektonisch und funktional überzeugend.»

MARTIN KOHLER, GEMEINDERAT

Doch der Gemeinderat bekam auch Kritik zu hören. Die Gemeindekommission erinnerte etwa daran, dass ursprünglich festgelegt wurde, die Einstellhalle nur zu bauen, wenn alle Parkplätze verkauft werden können.

Die SVP kritisierte zudem eine gewisse Irreführung, da schon in der Projektstudie von einer Freiflä-

che die Rede war, die erst noch grösser als beim Siegerprojekt gewesen sei, und empfahl die Ablehnung.

Bei zwei Gegenstimmen und drei Enthaltungen blieb das Projekt aber wenig umstritten, womit wie geplant im Januar mit dem Bau begonnen werden kann.

Auch der einstimmig angenommenen Finanzplan 2010-2014 und das Budget 2010 standen im Zeichen von Investitionen über rund 22 Millionen Franken. Neben dem Werkhof stehen Millionenausgaben für die Sanierung des Schulhauses Gerenmatte 2 an, das bis Dezember 2010 in einer Holzfassade erscheinen soll.

Dazu wird der alte Werkhof zum Feuerwehrmagazin ausgebaut, das Mehrzweckgebäude beim Domplatz unter Einbezug des alten Feuerwehrmagazins neu gebaut und die 10er-Tramlinie ausgebaut.

2010 wird ein Defizit durch Landverkäufe beim Bahnhof Dornach-Arlesheim umgangen. Ab 2011 wird jedoch mit roten Zahlen gerechnet und 2012 soll der Gemeindesteuersatz von 45 auf 47 Prozent erhöht werden.

Turnhallen-Sanierung wird Bubendorfs Kasse belasten

Budget schliesst im Jahr 2010 ausgeglichen

EUGEN SCHWARZ

Trotz unklaren Perspektiven gibt sich Bubendorf bei den Investitionen 2010 nicht zurückhaltend. Vorgängig zur Behandlung des Budgets 2010 bewilligte die Gemeindeversammlung Investitionskredite von insgesamt 732 000 Franken. Dieser Betrag zur Verbesserung der Infrastruktur ist im Voranschlag 2010, der von den Stimmberechtigten ebenfalls einstimmig genehmigt wurde, bereits enthalten.

Gemeinderat Thomas Noack als Finanzchef bezeichnete das Budget wie auch den unveränderten Steuerfuss von 63 Prozent als gut und die Ausgaben als finanzierbar. Bei einem Aufwand von 16,247 Millionen Franken wird die Gemeinde einen kleinen Gewinn erwirtschaften.

Gegenüber dem Budget des laufenden Jahres 2009, das mit einem Verlust von 220 000 Franken abschliessen soll, ist das eine markante Verbesserung. Auch darum, weil der Finanzchef eine Rückstellung von 350 000 Franken für die Sanierung der Turnhalle Dorf tätigen konnte. Und diese Sanierung wird ihre Spuren in den kommenden Jahren in der Einwohnerkasse hinterlassen. Die Turn-

halle soll gemäss Finanzplan 2010-14, welcher der Gemeindeversammlung zur Kenntnis gebracht wurde, für 5,7 Millionen Franken saniert werden.

«Diese Investition wird die Kasse spätestens ab dem Jahr 2012 ziemlich belasten», kommentierte Noack. Demgegenüber prognostiziert der neue Finanzausgleich der Gemeinde verschiedene Entlastungen. Doch der unerwartete Spielraum durch den neuen Finanzausgleich werde durch höhere Personalkosten und Abschreibungen wieder aufgebraucht.

Rückläufig entwickeln sollen sich die Steuereinnahmen, insbesondere bei den juristischen Personen. Der Finanzplan zeigt auf, dass die Erträge aller Steuerberechtigten von 9,285 Millionen Franken im laufenden Budget bis ins Jahr 2014 kontinuierlich auf 8,925 abnehmen sollen. Der Antrag nach einer Steuerreduktion von drei Prozent lag deshalb etwas quer in der Landschaft. «Wenn die Turnhalle saniert werden soll, und diese drängt sich immer mehr auf, kann sich Bubendorf keine Steuersenkung leisten», warnte Noack. Entsprechend deutlich wurde der Antrag abgelehnt.

Nachrichten

Holzschlag entlang Napoleonstrasse

Um die Sicherheit der Strassenbenutzer zu gewährleisten, wird der Waldrand entlang der Napoleonstrasse zwischen Allschwil und Oberwil durchforstet. Während der Arbeiten vom 27. November bis am 4. Dezember werde der Verkehr einspurig geführt, wie das Tiefbauamt mitteilt. Am Wochenende vom 28./29. November ist die Strasse total gesperrt. Wegen Schnee, Eisregen oder Wind umgestürzte Bäume oder abgebrochene Äste haben in den letzten Jahren immer wieder zu grossen Verkehrsbehinderungen geführt. Im Dezember 2008 musste die Strasse für Tage gesperrt werden. (BZ)

Arisdorf Autobahn-Ausfahrt wird Montagnacht gesperrt

Weil der Belag auf der Autobahn A2 erneuert wird, ist die Autobahnausfahrt Arisdorf in Richtung Luzern in der Nacht von Montag auf Dienstag gesperrt. Die Sperre dauert von 22 bis 5 Uhr, wie das Bundesamt für Strassen mitteilt. Den Automobilisten wird empfohlen, die Ausfahrt Sissach zu benutzen. (BZ)

INSERAT



Wir suchen auf Mitte Dezember 2009 mehrere redaktionelle

Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen

für die abendliche Seitenrevision. Befinden Sie sich zurzeit in Ausbildung an einer Mittelschule, an der Universität oder an der Fachhochschule? Sind Sie in deutscher Orthografie und Grammatik sattelfest?

Dann könnte dies der richtige Nebenjob für Sie sein. Zu leisten sind ein bis zwei Mal wöchentlich ein Revisionsdienst in der Zeit zwischen 18 und 23 Uhr.

Schicken Sie uns Ihre Bewerbung mit Lebenslauf und dem Vermerk «Revisionssteam» an:

Basellandschaftliche Zeitung, Thomas Dähler, Chefredaktor, Rheinstrasse 3, 4410 Liestal oder per E-Mail an: thomas.daehler@bz-ag.ch

INSERAT

Nussknacker
Ballet Madrid

Musical Theater Basel
12.12.09 + 13.12.09

KAMMERPHILHARMONIE ST. PETERSBURG

L. v. Beethoven: Overtüre zum Trauerspiel "Carliolan" & Symphonie Nr 7
Solist: Fabio di Casola (Klarinette)
C. M. Weber: Konzert Nr 1
DIE SIEBTE
04. 01.10 20 Uhr f-moll 0.73
Basel Stadtcasino